

ROSSLYN CHAPEL

Vor dem Kinoknüller „Sakrileg“ war die Kapelle der Familie St. Clair in den schottischen Pentland Hills eher ein Geheimtip – und entsprechend knapp war lange Zeit das Geld, das außergewöhnliche Bauwerk vor dem Zahn der Zeit zu bewahren. Allerdings war Dan Brown nicht der Erste (und wird auch nicht der Letzte sein), der der Mystik der Kirche erlegen ist. Sie stand bereits lange vor seiner Gralssuche im Zentrum einiger esoterischer Theorien und auch in Verbindung mit der Suche nach dem Heiligen Gral, wie auch immer man ihn interpretiert. Wer es schafft, die in den seltsamen Ornamenten versteckte Melodie zu entschlüsseln, dem wird sich das Portal zum Schatz von Rosslyn öffnen – das besagt zumindest eine der zahlreichen Legenden, die sich um das mittelalterliche Gebäude ranken.



Die Ausgestaltung der Rosslyn Chapel mit ihren Symbolen, Ornamenten, Tier- und Pflanzenfiguren ist bis heute nicht entschlüsselt.

Auch mit den Templern ist Rosslyn auf das Engste verbunden – vielleicht ist der sagenhafte Schatz von Rosslyn ja ihr Schatz, der im letzten Augenblick vor dem Zugriff der Häscher in Sicherheit gebracht wurde. Fest steht auf jeden Fall, daß neben Portugal Schottland das einzige europäische Land war, in dem die Tempeler Zuflucht finden konnten und nicht verfolgt wurden. Der schottische König Robert the Bruce war 1306 vom Papst exkommuniziert worden, da er sich nicht dem englischen König Eduard I. unterordnen wollte, und so stand Schottland außerhalb des Einflusses der römisch-katholischen Kurie.

Geschichte der Chapel

Gegründet wurde die Kapelle von Rosslyn – oder die „collegiate church of St. Matthew“ – wahrscheinlich im Jahr 1446 (eine Inschrift über ihrem Portal nennt das Jahr 1450) und zwar durch William St. Clair, dritter und auch letzter Prinz von Orkney aus der Familie der St. Clairs oder auch Sinclair. In der Regierungszeit der schotti-

schen Könige James I. bis James IV. (1406 bis 1513) entstanden 37 weitere dieser *collegiate churches* (Collegiatekirchen), die als weltliche Stiftungen für die Verbreitung religiösen und intellektuellen Wissens sorgen sollten. Da Rosslyns Stifter bereits 1484 starb, wurde der ursprüngliche Plan, die Kirche als großes Kreuz anzulegen, in dessen Zentrum ein Turm auftragen sollte, nicht weitergeführt. Williams Sohn Oliver vollendete lediglich die Gewölbekonstruktionen über dem begonnenen Bau. Was aber errichtet wurde, bleibt dennoch einzigartig und in seiner Form ungewöhnlich genug.

Rosslyn ist in der Komplexität seiner Verzierungen noch immer nicht völlig erschlossen und untersucht. Im Innern der Kapelle wechseln sich keltisch-heidnische Motive wie der „Grüne Mann“ mit Darstellungen verschiedener Passagen der Bibel, Hinweise auf Freimaurer und Tempelritzer sowie Stationen aus der Geschichte der St. Clairs und Schottlands ab. Hier findet sich auch die wahrscheinlich erste in Stein gehauene Darstellung des bekannten Tanzes der Toten. Die Bildsprache der Kapelle ist mysteriös, und nicht immer ist klar, was die Künstler ausdrücken wollten, was aber natürlich die Spekulationen gehörig anheizt.

Auch auf den Einfluß der Tempeler und ihrer vermeintlichen Nachfolgeorganisation, der Freimaurer, weisen Figuren hin. So finden sich ihre Symbole überall in der Kirche verteilt: der fünfzackige Stern, die Taube mit dem Olivenzweig, die Artischocke auf dem Grab von Georg, dem vierten Earl of Caithness, und ein Blumenkreuz auf dem Grab des William St. Clair, der 1330 an der Seite von James Douglas das Herz des exkommunizierten Robert the Bruce ins Heilige Land tragen wollte, aber im selben Jahr in Spanien im Kampf gegen die Moslems bei Teba fiel; das Kreuz formt mit einem langen Stengel eine Art Kelch. Auch gibt es die Darstellung eines Ritters zu Pferd, der oft als Tempeler interpretiert wird. Im Nordgang findet sich an einer Wandsäule die Darstellung eines Engels, der ein Siegel in Händen hält; das das Lamm Gottes zeigt. In der „Lady Chapel“ sind einige Symbole der Freimaurer zu finden, wie zum Beispiel der gebundene Luzifer, der gefallene Engel, der mit dem Kopf nach unten hängt.

Parallelen zum Tempel Salomos?

Doch nicht nur die figürlichen Details in der Kapelle weisen auf eine Verbindung zu den Templern hin. Der ganze Bau soll dem Tempel Salomos nachempfunden

worden sein, die beiden bekanntesten Säulen im Innern, die Säule des Meisters (*Mason's Pillar*) und die Säule des Lehrlings (*Apprentice Pillar*) sollen Abbilder der Säulen von Boaz und Joachim im Innern des salomonischen Tempels darstellen, und auch ihre legendäre Geschichte spiegelt eine Verbindung zum Bau des Jerusalemer Tempels. Nachdem der Steinmetzmeister seine Säule erstellt hatte, wurde ihm der Entwurf für eine weitere, noch detailreichere Säule vorgelegt. Er konnte und wollte sie mit seinem Wissen nicht fertigen, bevor er nicht in Rom gewesen sei, um zu studieren, und so verließ er die Baustelle und ging auf die Reise. Sein Lehrling aber machte sich an das Werk und übertraf in seiner Kunst den Meister. Als dieser zurückkehrte, wurde er eifersüchtig und erschlug den Lehrling auf der Stelle. Das grimmige Gesicht des Meisters, das Gesicht des Lehrlings mit einer Narbe an der Stirn und auch das trauernde Gesicht der Mutter sind in Rosslyn verewigt. Diese Geschichte spiegelt die Legende eines Lehrlings am Tempel des Salomo wider, der von Hiram Abif, einem Steinmetzmeister, ebenfalls aus Eifersucht auf die größere Kunstfertigkeit erschlagen worden sein soll.

Eine weitere Legende um Rosslyn verbindet ein Mitglied der St. Clair-Familie mit den Templern. Er soll sich in ihrem Auftrag aufgemacht haben, eine Neue Welt zu suchen, in der sie ungestört und unverfolgt ihren Glauben leben wollten. Im 14. Jh. soll Henry St. Clair, erster Prinz von Orkney, mit einem italienischen Seefahrer, Antonio Zeno, aufgebrochen sein, um bis zur Küste Neufundlands und Nova Scotias vorzudringen – fast genau 100 Jahre vor der berühmten Fahrt des Columbus. Dort soll er einen Winter bei den Micmac-Indianern verbracht haben und von ihnen noch heute als der legendäre Mann Gott Glooscap verehrt werden. 1558 veröffentlichte ein Nachfahre Zenos die Geschichte als „Erzählung und Karte Zenos“.

Familienbindungen und ein alter Schatz

Die Oberhäupter der Familie St. Clair sind traditionell erbliche Großmeister der Freimaurer, und im 13. und 14. Jh. sollen zwei St. Clairs Großmeister der Prieuré de Sion gewesen sein. Außerdem war einer der Großmeister der Templer, Hugo de Payens, mit Katherine St. Clair verheiratet, so daß es naheliegen könnte, daß die Templer sich zu dieser ihnen freundlich gesonnenen Familie geflüchtet haben. Denn auch Ortsnamen in der Umgebung

von Rosslyn Chapel weisen direkt auf die Mönchsritter hin. So heißt ein nahe gelegenes Dorf mit einer Kirchenruine der Templer „Temple“, ein in Templerkreuzform angelegter Wald „Templar Wood“.

Natürlich gibt es in Rosslyn auch noch Hinweise auf einen immensen Schatz, so sollen sich unter der Kapelle Kammern oder Höhlen befinden. In der näheren Umgebung gibt es tatsächlich Höhlen, die bis zu 70 Männer verstecken konnten. Die bekannteste ist wohl „Wallace Cave“, in der sich der rebellische Volksheld vor seinen Feinden versteckt haben soll. Doch auch ein Dokument der „Lords of Council in Public Affairs“ aus dem 16. Jh. verweist auf Reichtümer der Kapelle: „*The Lords ordain William Sinclair of Roslin to produce within three days all jewells, vestments and ornaments of the Abbey and places of Halyrudtous [...] put and ressavit within his place*“. Reichtümer, die vor einem Angriff der Engländer sichergestellt worden sind, könnten sich also auch heute noch auf dem Gelände der Kapelle befinden. Spekulationen gehen bis hin zum Aufbewahrungsort des Heiligen Grals unter der Sakristei, einem Teil der Kirche, der weitaus älter ist als der Rest der Kapelle.

Rosslyn Chapel ist also ein Ort vieler Geheimnisse und ungelöster Rätsel auch aus dem Umfeld des Tempel-Ordens, der den Besucher mit seinem mysteriösen

Zauber, aber auch durch die außergewöhnliche Kunstfertigkeit seiner Erbauer in den Bann zieht.

Die Kapelle liegt in der Nähe der Stadt Roslin an der A701 südlich von Edinburgh in den malerischen Pentland Hills. Zum Schutz des angegriffenen Gebäudes wurden im Jahr 1997 eine Stahlkonstruktion und ein Schutzdach über der Kapelle errichtet, was zumindest von außen den mystischen Eindruck etwas hemmen mag, aber zum Erhalt des Gebäudes einen nicht unwesentlichen Beitrag leistet – zudem

ist es auch noch begehbar, so daß sich das Äußere bis zum Dach in Augenschein nehmen läßt.

agre



Innenansicht auf einen Stich von 1835

Literaturhinweise:
Robert L. D. Cooper: *The Rosslyn House? Lewis Masonic* 2006.
The Earl of Rosslyn: Rosslyn Chapel, 1997